

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Steuergeldgebühren** beträgt die einpaltige Zeile ober deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

gründlich verstehen, können Sommer und Winter Arbeit haben. Die Zimmerleute bekommen in der Regel eine Mark die Stunde, u. Maurer zwölf Mark den Tag. Anfangs natürlich würde der erst Angekommene (Grüne) mit weniger verliehen nehmen müssen, bis er sich die hiesige Arbeitsweise angeeignet hat.

Für alle diese Arbeiter sei jedoch von vornherein bemerkt, daß es keinen blauen Montag gibt, noch kann man sich des Abends in eine Schenke setzen und Karten spielen. Diese Unsitte gibt es hier nicht und wer „blau machen“ wollte, würde ganz einfach den Laufpaß bekommen. Auch darf der deutsche Handwerker seinen Lügenack draußen lassen; wenn er hier zu Lande verspricht, daß eine Arbeit morgen früh fertig sein soll, dann muß sie zur bestimmten Stunde abgeliefert werden. Wenn nicht, so geht der Kunde dahin, wo er prompt bedient wird.

Nichtige Schreiner haben den Vortheil, daß sie auch als Bauerschreiner arbeiten können. Fleischer haben zwar einen schweren Stand, verdienen jedoch auch guten Lohn.

Kaufleute und Gelehrte. Die Kaufleute sollen draußen bleiben. Sie sind die unglücklichsten Kerls, wenn sie mit ihren großen Ansprüchen, ihrer Ungeschicklichkeit und Ungelenkigkeit hier zu Kellnern, Schankwärttern, Eisenbahnarbeitern, Fuhrknechten und dergleichen herabstinken, nachdem ihr mitgebrachtes deutsches Geld drauf gegangen ist.

Gute deutsche Ärzte, die sich der beschwerlichen Praxis auf dem Lande nicht entziehen wollen, und den festen Vorsatz mitbringen, sich schnell und für immer in's Amerikanische hineinzuheben, finden sehr leicht reichliche und gut zahlende Kundschafft.

Journalisten sollen auch draußen bleiben; für die blüht hier kein Weizen, und besonders wenn sie sozialistisch angehaucht sind. Die Herren Sozialisten und Communisten dürfen hier zwar ihr Maul ungestraft aufreißen, aber wenn sie sich nicht dazu verstehen, arbeiten u. sparen zu lernen, kommen sie sehr bald auf Landstreicherfocden und in's Arbeitshaus. Für solche Phantasten ist kein Boden in diesem Lande.

Gute Drucker können hier und da Arbeit finden, jedoch müssen sie sich in's Englische hineinbegeben.

Wirklich gebildete Geistliche, die sich in das freiere Amerikanerleben eingewöhnen wollen, wären hier wohl nöthig; jedoch möchten wir nicht die Verantwortlichkeit auf uns nehmen, sie zur Auswanderung zu bewegen. Die Kirchengemeinden der Deutschen sind meistens klein und nicht reich.

Lehrer könnten wir die Zehntausend brauchen; aber da sie da drüben kein englisch sprechen können, müssen wir mit unseren Lehrern in den auskommen, soweit dieselben auch zu wünschen übrig lassen. Wenn ein deutscher junger Lehrer gut Piano spielt und Unterricht geben kann, so mag er, nachdem er sich das Englische geläufig gemacht hat, ein gutes Auskommen finden.

Uebrigens also ist nur den Handwerkern und den Landeuten zur Auswanderung zu rathen; Landbau ist das Sicherste, was sie hier treiben können, und es sind noch manche Tausend Acker gutes Land im Staate, die auf den Pflug warten.

Verschiedenes.

*** (Das Wegersche Erbe und kein Ende.)**
In Betreff der Wegers von Weinom'schen Millionen-Erbschaft theilt man der „Deztg.“ folgendes mit: Die württembergischen Erben haben nun amtlich nachgewiesen, daß sie die rechtmäßigen Erben sind. Es geht deshalb eine Commission von hier nach Breda, um dort wegen einer Vergleichssumme zu unterhandeln. Es soll dort erklärt worden sein, man sei geneigt, sich mit den Erben abzufinden, wenn sie Beweise für ihre Erbsberechtigung liefern.

Wainhardt. Nachdem i. J. 1879/80 das hiesige Dömerkastell untersucht und Anlage und Größe festgestellt worden — den Besuchern der Gernerbeausstellung in Stuttgart tritt es in hübscher Nachbildung entgegen —, hat in der vorigen Woche der Landesconservator Hr. Pro-

fessor Dr. Paulus aus Stuttgart trotz der sengenden Hitze, die auch hier bis zu 27° R. im Schatten sich steigerte, den sog. Römerbrunnen im Bad einer genaueren Untersuchung noch unterworfen. Es war das auch in Anbetracht der außerordentlich starken Quelle keine geringe Sache. Uebrigens ergab sich für die Benützung derselben durch die alten Römer auch lediglich kein Anhaltspunkt. Umfassung wie die wenigen Scherben, die aus der Tiefe herausgeholt wurden, weisen vielmehr nur auf die Zeit der Renaissance. Bekannt ist, wie das Bad im 16. Jahrhundert ein stark besuchtes war, später aber einging. Das Wasser ist sehr klar, weich und von mehr als gewöhnlicher Temperatur, entschieden eisen- und schwefelhaltig. Es wäre nur der Kapitalist und unternehmende Mann zu finden, um der auch jetzt noch luft- und badbedürftigen Menschheit eine Quelle der Erholung und Erfrischung wieder zu erschließen. (N. Ztg.)

Dem „Deuburger Boten“ wird über den Selbstmordversuch eines jungen Bauernsohns aus der Umgegend von Ellwangen berichtet, der sich erschließen wollte, statt dessen sich aber das Gesicht buchstäblich vom Kopfe wegstoß, so aber, daß das Gehirn nicht verletzt wurde. Von seinen höheren Sinnesorganen hat er also nur noch das Gehör, um mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Die Heilung dieses Unglücklichen geht, wie man hört, gut von statten; er wird nachher eine Maste bekommen, die seine grauenhafte Verstümmelung den Mitmenschen verbirgt.

München. Am Schützenfestplatz wird ein hiesiger Metzgermeister einen ganzen Ochsen am Spieß braten, ein Unternehmen, das zwar schon an verschiedenen Orten versucht, aber bisher nicht gelungen ist. So berichtet z. B. J. Keller in seinen französischen Geschichten, daß die Bamberger sich vermaßen, „ein feist Ochselein“ am Spieß zu braten, und erst davon abstanden, als selbiges anfing, „gar gräuliche Dünste“ zu verbreiten. Hoffentlich gelingt es den Münchener Ochsenbratern besser. Die mechanischen Vorrichtungen dazu sind äußerst sinnreich konstruirt, die Umdrehung wird eine zweimalige per Minute sein. Um ein Abfallen einzelner Körpertheile beim Garwerden zu verhüten, werden die Hauptknochen angebohrt und durch Schrauben mit dem Mechanismus verbunden, auch wird der ganze Kadaver durch Eisenseuerung zusammengehalten. Als Feuerung werden senkrecht gestellte Buchenscheiter verwendet werden. Der Raum zu dieser Veranstaltung ist natürlich abgegrenzt und wird einige Biersecken, ohne welche das Ganze ja undenkbar wäre, enthalten; auch ist bereits eine Ingolstädter Militärmusikcapelle engagirt. Zwei ursprünglich projekirte Brunnen mit laufendem Wein sollen nicht zur Ausführung gelangen.

Ueber die im heutigen Inseratentheil unseres Blattes empfohlenen Kleemann'schen Füttererschneidmaschinen schreibt die „Murrthaler Anzeiger-Zeitung“: Eine der besten Maschinen dieser Gattung hat Ferd. Kleemann und Sohn in Oertürkheim ausgestellt. Sie zeichnet sich von den seither gebräuchlichen durch 2 übereinanderliegende Achsen aus, welche mittelst eines eigenthümlich konstruirten Kurvenräderpaars die Walzen vor- und rückwärts in Bewegung setzen kann. Die Kurvenräder sind auch auf unserer Illustration ersichtlich. Das Futter wird durch diese Manipulation ruckweise vor die Schneidmesser gebracht und dadurch entspringen folgende in die Augen fallende Vortheile: das Futter drückt sich nicht mehr an die Messer an, verliert damit das Bestreben, letztere vom Mundstück wegzudrängen, ein Umstand der bei andern Systemen oft unangenehm wirkt und der große, verlorene Kraft beansprucht. Die Maschine geht leichter, schneidet ein schönes egales Futter, das bequem zu 8 verschiedenen Längen von 5 bis 75 Millimeter regulirt werden kann. Kleemann hat sich seine Erfindung durch Patentanmeldung schützen lassen.

Begleichen der Obstbäume. Aus verschiedenen Gegenden kommt uns die Nachricht zu, daß viele Obstfrüchte, die durchaus gesund sind, abfallen. Die Ursache ist offenbar keine

andere, als daß es den Wurzeln der Bäume, hauptsächlich der säcker wurzelnden Apfelbäume an dem nöthigen Wasser fehlt. Es liegt daher nahe, diesem drohenden Verlust durch Begießen zu begegnen. In der That haben auch erfahrene und sorgsame Baumbesitzer dieses Mittel mit großem Erfolg schon angewendet, und können wir nicht umhin, dasselbe allen Baumbesitzern, denen bei der großen gegenwärtig herrschenden Hitze ein Obstverlust droht, aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Am zweckmäßigsten verwendet man zum Begießen verdünnte Galle, in Ermangelung derselben thut es auch Wasser. Galle oder Wasser gießt man in Gräbchen oder Löcher, welche in der Nähe des Stammes der Bäume im Kreise herum gemacht werden. Man erreicht dadurch noch den weiteren Vortheil, daß der Ansaß von Tragknospen, der sich in nächster Zeit bildet, ein reichlicher und vollkommener wird. (Wochenbl. f. Landw.)

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 23. Juli. Gestriger Besuch der Ausstellung 3000 Personen.

Als Ihre Maj. die Königin von Sachsen gestern um 11 Uhr in die Halle trat, wurde auf der Walcker'schen Orgel die Nationalhymne gespielt. Die hohe Frau besichtigte in fast fünfstündiger Wanderung die einzelnen Gegenstände sehr genau und sprach mit großer Liebesswürdigkeit mit den verschiedensten Personen; u. A. hatte Herr Weigle die Ehre, ihr seinen Phonographen zu demonstrieren, wozu die Königin und die sie begleitenden Damen in der Rotunde vor der Garberobe Platz genommen hatten. Die Versuche gelangen vortreflich. Nach 3 1/2 Uhr verließ die Königin am Arme Sr. Hoheit des Prinzen Weimar die Ausstellung, den Weg durch den Garten nehmend, über dessen Pflanz- und Pavillons sie sich gleichfalls sehr lobend aussprach.

Heute Vormittag 9 Uhr erschien die Königin von Sachsen wiederum in der Ausstellung, nur begleitet von einem Kammerherrn und einer Hofdame. Sie begab sich sofort zu den Möbelkassen und verließ nach halbständigem Besuche die Ausstellung wieder, nachdem sie mehrere Einkäufe gemacht hatte.

Stuttgart den 22. Juli. Heute wurde die Geflügel- und Vogel-Ausstellung in der Staats-Turnhalle eröffnet. Bei Eintritt in die Halle empfängt uns, wird der H. Ztg. geschrieben, ein betäubender Lärm, zu dessen Vollführung die Hähne, Kanarienvögel, besonders aber die vielen Papageien mit Lust und Ausdauer beitragen. Hühner, Fasanen, Perl- und Truthühner, Hauen, Schwäne, Enten und Gänse sind in 159 Nummern und einer großen Menge Arten (die Hühner allein in 25) vertreten. Tauben, darunter auch die preisgekrönten Brieftauben des Stuttgarter Brieftauben-Klubs, sind in 256 Nummern und etwa 35 verschiedenen Arten vorhanden. Ausländische Sing- und Ziervögel, darunter herrlich gefiederte Papageien und Kakadus, von denen mehrere recht gut sprechen, steht man in 201 Nummern und 52 Arten. Ferner sind Harzer Koller (Konkurrenzläufer) vertreten. Dazu kommt noch ein Uhu und ein Flamingo mit herrlichem rosenrothen Gefieder, der in einem im Hintergrunde der Halle abgegrenzten Räume, in dessen Mitte ein Springbrunnen sprudelt, einherstolzirt. Neben demselben im Bassin befinden sich schwarze Schwäne, seltene Gänse und Enten, die der zoologische Garten von Frankfurt a. M. hergeschickt hat.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Juli.

20 Frankenstücke	16 23—27
Nußische Imperials	16 73—78
Englische Sovereigns	20 41—46
Dollars in Gold	4 19—22
Dufaten	9 55—59

Gekörben
den 22. d. M.: Luise Schneider, ledig, 62 Jahr alt, an Wasserfrucht.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate August & September
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Murrhardt. Wald-Verkauf.
Die Erben des + Mathäus Kugler, Bauers in Mettelberg, bringen am **Montag den 1. Aug. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkauf:

Wald auf Markung Klingingen.
Nr. 206. 1 ha 90 a 82 qm Nabelwald in den Stüdlen, Anschlag 800 M. wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 23. Juli 1881.
Rathschreiber Vogt.

Grosaspach.
In dem Zwangsversteigerungsverfahren gegen Johannes Wildermuth, Bäder hier, kommt am **Samstag den 6. Aug. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit Bäderei-Einrichtung an der Straße nach Kleinspach B. B. M. 5800 M.

und eine Scheuer in der Spengelgasse, B. B. M. 2160 M. Anschlag zus. 4500 M.
Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath G. Treß. Als Verwalter ist Gemeinderath Brod bestellt.

Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstreicherhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.
Den 7. Juli 1881.
Versteigerungsbehörde: Schultheiß Bärlein.

Murrhardt.
Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung:

1 Kalbel,
1 Hind, 4 Jagdgewehre, 2 Taschenuhren, 1 Deckbett, 1 Sad Federn, 6 Fässer, leer, von 1—5 Eimer haltend.
Die Liebhaber werden nächsten **Samstag den 30. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, vor das hiesige Rathhaus eingeladen.

Sulzbach.
Unterschiedene bringen nächsten **Montag den 1. August,** Mittags 1 Uhr,

15 Stück gute Bienenstöcke
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Geschwister Weber.

Obst-Mühlen, Preß-Spindeln, Most- & Weinpressen, Wasser- und Gullen-Pumpen, Göbel-Dreschmaschinen, Futterhneidmaschinen,
D. N. Patente, liefern nach den neuesten Modellen zu billigen Preisen unter Garantie und laden zur gef. Besichtigung in der Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung Stuttgart, oder in unsere Fabrik freundlich ein.

Ferd. Kleemann & Sohn,
Maschinenfabrik und Eisengießerei Oertürkheim bei Stuttgart.

Badnang.
Ausgezeichneten weißen und rothen **Weinessig,**
vorzüglich zum Einmachen, verkauft **K. Pfeleiderer unt. Au.**

Badnang, 5 Eimer Most
hat um billigen Preis zu verkaufen **Fritz Gänser.**

Badnang.
Von heute an gibts fettes **Hammelfleisch**
Mezger Groß.

Sulzbach a. Murr.
Für Auswanderer
ist stets frischer Zwieback zu haben bei **Bäder Gübisch Wwe.**

Badnang, 9000 Stück Lohkäse,
pro Tausend 6 Mark, verkauft **Carl Müller.**

Für Bleichsüchtige
und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Walz-Extract** mit Eisen aus der Fabrik von **Ed. Löflund** in Stuttgart ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1. 15 in den Apotheken vorräthig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß.

Badnang.
Wohnungsveränderungs-Anzeige.
Beehre mich, anzuzeigen, daß ich meine neue Wohnung bei Herrn Conditor Müller auf dem Viehmarkt numehr bezogen habe, und empfehle mich bei diesem Anlasse wiederholt zu Ausführung aller in mein Fach fallender Arbeiten.
Oberamtsgeometer Ströhlein.

Badnang.
Erlaube mir meine commissionsweise aus Frankreich zum Verschluß erhaltene **Weiß- & Rothweine,**
welche von allen meinen Abnehmern als rein & preiswürdig erfun-den worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Zmi, von 60 Pf. an pro Liter.
Carl Pfeleiderer, untere Au.

Für den Verkauf meiner **Original-Singer-Nähmaschinen**
suche ich unter den günstigsten Bedingungen einen tüchtigen Vertreter für **Badnang & Umgegend.**
G. Meidinger, Stuttgart.
General-Agent der Singer Manufacturing Co.

Schwab. Hall.
Den tit. Herren Kaufleuten widmen wir die ergebene Anzeige, daß wir durch die Fertigstellung unserer **neuerbauten Essigfabrik** in den Stand gesetzt sind, vorzüglichsten

Essigspreit
sowie **Doppelleßig** in allen Maaßen zu fabriziren,
Gleichzeitig empfehlen wir auch bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit besten **Weinessig**
und sehen gefl. Aufträgen entgegen, die wir zur besten Zufriedenheit unserer werthen Abnehmer ausführen werden.
Hochachtungsvoll
Gebrüder Wolff.

Die Druckerei des Murrthalboten (F. Stroh) in Backnang
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bekundungen, Circulären, Nota's, Avisen, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,**
ADRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN
Gültungen, Statuten, Grabreden, Formularien, Placaten etc.
Gutr. Bedienung. **Billigste Preise.**
Lager amtlicher Formularien.
Frachtbriele, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Rieth-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagchriften etc.
Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

Geld
leihen gegen Pfandsicherheit aus
Zooß & Ströbel in Heilbronn.

Ohne Vermittlung von
Agenten und ganz kostenfrei
können gegen gute Pfandsicherheit

Anlehen

stets abgegeben werden von
der Oberamtsparkasse
Badnang.

Geld-Antrag.

2000 M. hat gegen gute Pfand-
sicherheit im Auftrag auszuliefern
Rathschreiber Kugler.

Rietena u.

Geld-Antrag.

400 M. Pfleggeld sind gegen
gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen durch
Sonnenwirth Weller.

Badnang.

Kosthaus-Gesuch.

Für eine Pflegetochter suche ich ein
ordentliches Haus mit oder ohne Kost-
geld.
C. Föll, Wälder.

Badnang.

Knecht-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines seitherigen
Knechts kann ein ordentlicher jüngerer
Bursche sogleich eintreten bei
Bahn, Farnthalter.

Ämtliche Nachrichten.

* Seine Königl. Majestät haben
vermöge höchster Entschliessung vom 21. d. M.
die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und
Postexpeditors in Zillingen dem Stationsmeister
Rees in Wimmenden gnädigst übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 26. Juli. Sr. Maj. der
König von Sachsen ist heute Mittag mittelfst
Schneidwegs nach Ulm und von da per Extrazug
nach Friedrichshafen gereist, woselbst er als
Gast unseres Königs einige Tage weilen wird.
Gestern nach dem Besuche der Ausstellung nahm
er die königlichen Schloßherren hier, die Wilhelma,
den Rosenstein, das Kurhaus in Cannstatt in
Augenschein. Um 4 1/2 Uhr war Diner bei Prinz
Weimar. Heute Vormittag wurde per Extrazug
nach dem Hohenberg gefahren, der Aussichtst-
hurm bestiegen, die Solitude besucht und der
Weg über Heilach zurückgenommen.

In der Nacht vom letzten Samstag auf
Sonntag wurden der Wittve Raff in Deger-
loch in ihrem Hopfengarten an der alten Wein-
reibe, Stuttgarter Markung, von böswilliger
Hand 80 Stücke schöne und ertragsfähige Hopfen-
stübe abgehoben.

Am 22. ds. versank in Cannstatt das
kleine Dampfboot die „Neckarhymne“ oberhalb
des Gittersteigs bei der Schweizerischen Bade-
anstalt.

Hall den 24. Juli. Die in einige Blätter
übergegangene Mittheilung, daß die Veramm-
lung des VI. ärztlichen Bezirksvereins am 21.
d. Mts. in Hall sich für Aufhebung des Impf-
zwangs ausgesprochen habe, ist unrichtig.

Biberach den 25. Juli. Das hier abge-
haltene, von prächtiger Witterung begünstigte
Landesturnfest (Kreis Schwaben) nahm ein-
gen aus erfreulichen Verlauf. Da der seitherige
Freiheitsvorstand Wuhl von Gmünd, im 77. Lebens-
jahre lebend, jedoch noch frisch und rüstig wie
ein Fünzigjähriger, sein Ehrenamt niederlegte, so gab

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von
BREMEN



Directe Billets
nach dem Westen nach NEW-YORK
der Verein. Staaten.
Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren
Saupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Louis Göchel jr., Zinngießer in Badnang.
August Seeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Wimmenden.

Dr. Links Fettlaugen-Mehl.

das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei ab-
soluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird allen
Hausfrauen angelegentlichst empfohlen. Nur acht:
mit nebiger Schutzmarke mit Firma: Julius Bessey, Stuttgart
Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-
handlungen.

Badnang. Ein ordentliches fleißiges
Ein Kellner Mädchen,
das in Feldarbeit bewandert ist, findet
sogleich Stelle. Wo? sagt die
Rebattion d. Bl.

Flechten Ausschläge,
Sommerprossen, Hautpocken, Witz-
fresser und Finnen, Kopf-, Bart-
schuppen u. Krusten, Haut-Krank-
heiten und Unreinheiten über-
haupt, werden rasch und sicher
geheilt durch die



Diese ausgezeichnete, ärztlich em-
pfohlene Medicinal- und Toiletten-
seife, bedeutend wirksamer als
alle bisherigen Theerseifen, er-
zeugt in kurzer Zeit einen frischen,
blühend weissen Teint.
80 Pfg. pr. Stück 7. 100 Gr. in
gelber, mit Namen und Schutzmarke
versehener Enveloppe (vor Nach-
ahmungen gewarnt) in allen Apo-
theken u. guten Droguenhandlungen.

Zu Badnang bei Hrn. Apoth. Weil.
Badnang.
Nächsten Freitag den 29.
Juli gibts Kaff bei
Ziegler Schad.

* Warum lief denn K. und F. dem
Gänschen nach?

Viktualien-Preise
vom 27. Juli 1881

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gramm Rübenseife	45-50
„ Rindfleisch	60
„ Schweinefleisch	60
„ Kalbfleisch	50
„ Kalbfleisch	40
„ Hammelfleisch	50
„ Butter	95-100
1 Eiter Milch	80-90
1 Eiter Milch	9-10
Milchschweine, 1 Paar	26-30

es in der Versammlung am 23. recht lebhaft
Debatten wegen der Wiederbesetzung. Konbitor
Robert Langer von hier erhielt 62 Stimmen,
(Hofert Stuttgart 35). Zählt die deutsche Tur-
nerschaft in mehr als 2000 Vereinen 200000
Mitglieder, so kommen davon auf unsern Kreis
über 7300 Mitglieder in 118 Vereinen. Unsere
Stadt war reich besetzt und viele Gebäude
prangten mit Kränzen und Guirlanden geschmückt.
Am Bahnhofe stand eine riesige Ehrenpforte mit
der Aufschrift: Gut Heil! Nach der Berathung
der Abgeordneten war eine gesellige Unterhalt-
ung mit vortrefflicher Musik im Paradiesgarten.
Die Wagnzüge am Sonntag brachten starke Tur-
nerschaaren. Um 2 Uhr ordnete sich der Fest-
zug: 1100 Personen betheiligten sich daran: die
städtischen Behörden, Lehrer, Liebertränze, Feuer-
wehr, Turnschüler, sonstige Bürger. Hierauf
folgten die Turner. Ein Chor mit Musikbeglei-
tung eröffnete die Feier auf dem Festplatze,
dem schattigen Sigelberge. In der Festhalle
stand die sinnige Strophe: Gut Heil dir, Schwa-
bens Turnerschaft; frisch, fröhlich, fromm und
frei zeig hier der Welt, daß Mut und Kraft
in deinen Gliedern sei! Darauf hielt Herr Re-
ktor Speidel die Festrede. Die Freilübungen
der Stuttgarter, die Stabübungen der Buchauer
und Biberacher Schüler, die Übungen der Stutt-
garter Musterregien waren prächtig, präcis und
fertig, und ernteten den vollsten Beifall der Zu-
schauer. Nun zeigten Einzelne an Neck und
Barren ihre Gewandtheit. Abends brannten
Duzende von Lampen und Laternen, und das
heitere Gewühl zog sich bis in die Nacht hin;
auch Tanzgesellschaften arrangirten sich zu den
heiteren Klängen der Musik. Heute Vormittag
war Feiertag bis halb 12 Uhr. Man konnte
meisterhafte Exercitien sehen. Der heutige Fest-
zug um 2 Uhr mit 26 Feiertagern war zwar
schwächer als der gestrige, aber doch noch impos-
ant und hübsch. Der Beginn der Ernte rief
Manchen in die Heimat zurück. Der Festplatz
war wieder stark besucht. Das Feiertagsturnen wurde
fortgesetzt an Neck, Barren, Springbock. Der
Wettlauf von 3 Abtheilungen erregte viele Auf-
merksamkeit. Als höchster Sprung wurde 1,8

Meter angegeben. Mit Preisvertheilung und
Rede endigte der anstrengende Turntag.
(St. Anz.)

Ulm den 25. Juli. Michael Dechle,
Müller von Göttingen, machte gestern Abend in
der Nähe der Ulmer dreifachen Mordver-
such gegen seine Ehefrau von Langenan, beide
hier wohnhaft; zuerst wollte er sie erstechen, als-
dann in die Luft schießen und als das ebenfalls
mißlang, sie durch Erhängen ums Leben bringen.
Hierauf brachte er sich selbst, um die Schuld
auf seine Ehefrau zu wälzen, einige Stiche in
die Brust bei. Beide wurden in den Spital
verbracht.
(U. Z.)

Friedrichshafen den 25. Juli. Der
Brunneneinsturz hat leider doch sein Opfer ge-
fordert. Brunnennmacher König ist gestern Nach-
mittag 5 Uhr gestorben. Allgemeine Enttäuschung
und Mitleid, die Folgen jenes Unglücks,
führten seinen Tod herbei.

* Vom mittleren Neckar. (Ausichten
auf den Wein.) Wir hatten in diesem Jahr
bis heute 31 Sommertage, d. h. Tage, an wel-
chen das Thermometer im Schatten wenigstens
20° R. zeigte. Die prächtige Witterung be-
rechtigt zu der Hoffnung, daß der Weinstock,
der günstig verblüht und reichlich Früchte ange-
setzt hat, auch einen qualitativ guten Ertrag
liefern wird. Wenn die Witterung in den näch-
sten Monaten auch nur annähernd so günstig
bleibt wie bisher, so dürfen wir einen erfreu-
lichen Weinertrag in Aussicht nehmen. Nach
amtlichen Erhebungen haben wir in Württemberg
83 920 Morgen Weinberge, von welchen etwa
60-65 000 Morgen im Ertrag stehen. Nach
unseren eingezogenen Ertragsangaben hofft man
im mittleren Neckarthal und an der Mühlraufe
vom Morgen 5 Eimer zu erhalten (im Neck-
thal nimmt man 6 bis 7 Eimer an); mitbin
könnten unsere Weinberge etwa 300 000 Eimer
liefern. Rechnet man den Eimer zu 120 M.
so würde der Werth des heurigen Weins 36
Mill. Mark betragen. Da alle Weinvorräthe
aufgebraucht sind und namentlich viele Privatleute
ihre leeren Fässer füllen werden, so wird, immer
einen guten Weiterverkauf der Witterung vor-

ausgesetzt, obiger Ertrag an Geld eher über-
schritten werden, und man darf hoffen, daß mit
dem in den Verkehr tretenden Geld „Handel und
Wandel“ wieder belebt werde. (St. Anz.)

* [Vom Münchener Bundeschießen]
entnehmen wir vom gestrigen Tage: Der Fest-
zug ist bei dem herrlichen Wetter program-
mäßig und glänzend verlaufen. Der Weg durch
die Straßen der Stadt zum Festplatz war von
dem enthusiastisch gestimmten Publikum nicht ge-
füllt. Vor der Feldherrnhalle wurde die Bun-
desfahne durch Bauisch aus Düsseldorf an Bür-
germeister Erhardt übergeben. Die Prinzen
Ludwig und Leopold mit ihren Frauen, die
Staatsminister und Stadtbehörden wohnten der
Ceremonie bei. Die herrlichsten Kostümgruppen
des Festzuges fanden überall jubelnden Beifall,
die wunderbaren echten Kostüme und Waffen,
das künstlerische Arrangement wirkten aber auch
bezaubernd, nicht minder die reich entfaltete
Pracht weiblicher Schönheit. Am enthusiastischen
begrußt wurden die Gruppen der Jagd und der
Wehrkraft. Das Bankett, an welchem mehr als
3000 Personen theilnahmen, verlief langsam,
aber gut. Die offiziellen Toaste hielten Prinz
Ludwig, Dr. Sterzang aus Gotha, der Präsident
des siebenten deutschen Bundeschießens von
Müller u. s. w. Bei dem Konkurrenzschießen
um die ersten zehn Ehrenbecher hatte den ersten
Knecht aus St. Gallen gewonnen.

[Die Verlobung des Grafen Wil-
helm Bismarck mit Gräfin Helene Andraffy,
Tochter des Grafen Julius Andraffy, wird dem
Wiener „Erntblatt“ aus Pest als nahe bevor-
stehend gemeldet.
Leipzig den 26. Juli. Der auf einer
Baderreise befindliche Vorstand des Leipziger
Reichsgerichts, Simson, lehnte den Antrag
des Londoner Vereins für Kodifikation und Re-
form des Bürgerrechts, das Präsidium auf der
Kölnener Augustkonferenz des Vereins zu überneh-
men, ab.

Göttingen. Am 21. Juli fand bei Grono
ein Pistolenduell statt zwischen dem stud. jur.
H. Kretsch aus Göttingen in Ostpreußen und dem
stud. rer. nat. A. Stöbel aus Landau. Ersterer
gehörte dem Corps Leutonia, letzterer dem
Corps Bremensia an. Student Stöbel wurde
durch die Brust und Lunge geschossen; er wurde
sogleich in das Ernst-August-Hospital gebracht,
wo Prof. König die Wunde verband und für
tödtlich erklärte.

Ungarn.
Wien den 21. Juli. Noch sind die Schwin-
delereien des internationalen Hochstaplers „Gy-
valder de Hoffmann“ in aller Erinnerung, und
abermals ist Wien der Schauplatz eines im gro-
ßen Maßstabe angelegten Gaunerstückes geworden.
Nur war diesmal der Anschlag mit nicht gar
großem Geschick in Szene gesetzt, so daß die
Gauner der Behörde bald in die Hände fielen.
Vor einigen Tagen langte mit der Westbahn
eine junge Dame an, welche sich im „Hotel zum
weißen Roß“ auf der Laborstraße einlogirte,
woselbst bereits ihr Sekretär, der sich R. Be-
rendt nannte, Quartier genommen hatte. Die
junge Dame nannte sich Gräfin Margarethe
Darrly von Ham und gab vor, von ihren holl-
ländischen Besitzungen in Hinter-Indien zu kom-
men. Der Sekretär engagirte für die Gräfin
hier einen Neger als Lakai und eine Kammer-
jungfer. Gleich nach ihrer Ankunft fuhr die
angebliche Gräfin, eine durchaus unschöne, etwa
dreißigjährige Dame, in der Stadt herum und
machte bei verschiedenen Kaufleuten Einkäufe mit
dem Auftrage, die bestellten Waaren seien am
20. d. ins Hotel zu bringen. So bestellte sie
beim Juwelier Hauptmann Juwelen im Werthe
von ca. 20 000 fl., ebenso bedeutende Bestellun-
gen machte sie bei Konfektionären, Wäscheabri-
kanten u. s. w. Als die Geschäftleute am bestimm-
ten Tage erschienen, wurden sie erfußt, am näch-
sten Tage zu kommen, der Bankier der Gräfin
habe noch kein Geld gefendet. Am nächsten Tage
erhielten auch der Juwelier Hauptmann und Ver-
treter anderer Firmen. Die Frau Gräfin nahm
die Waaren in Empfang, prüfte sie und verlegte
ihrem Sekretär in das anstößende Zimmer.
Dann bat sie die Kaufleute, sich ein wenig zu

gebunden. Herr Hauptmann hörte jedoch den
Schlüssel umdrehen. Dies kam ihm verdächtig
vor. Er trat auf den Korridor hinaus und von
da in das anstößende Zimmer. Hier bot sich
ihm ein seltsamer Anblick dar. Die Frau Grä-
fin hatte Männerkleider angelegt und der Se-
kretär war eben im Begriffe, ihr den Kopf weg-
zuschneiden. Hauptmann schlug sofort Alarm
und mit Hilfe herbeigeeilter Polizisten wurde
das saubere Paar in Haft genommen. Der Sek-
retär und auch die angebliche Gräfin hatten den
Schmuck unter den Kleidern versteckt, Ersterer
auch einige Duzend seidene Damenstrümpfe un-
den Leib gewickelt. Das Fräulein wurde auf
den Polizeikommissariat gebracht und daselbst
einem Verhör unterworfen. Der Neger Namens
Abdon Ghindi und die Kammerjungfer sind un-
schuldig. Das Paar lebte hier im Hotel auf
großem Fuße. Die Gräfin machte keinen Schritt
zu Fuße und fuhr nur in Begleitung der Kam-
merjungfer mit dem Neger auf dem Rutschbock
aus. Die Zahl der Firmen, bei denen Bestel-
lungen gemacht wurden, ist eine sehr große, der
Gesamtbetrag hoch in die Zehntausende. Ge-
schädigt ist bis jetzt bloß der Hotelier. — Der
sogenannte Sekretär Berendt ist übrigens ein
mehrfach abgestraftes Individuum Namens Ernst
Brandenburger aus Kettow in Preußen. Die
angebliche Gräfin Darrly ist seine Frau, eines
Bäckermeisters Tochter aus Zeitz in Preußen.

Italien.
* Die Nachricht, daß durch König Hum-
berts Initiative der Zwischenfall wegen
der Unruhen bei der Reichsfeier Pius IX. bei-
gelegt sei, erweist sich als unrichtig. Vorige
Woche wurde die erste Note in dieser Affaire
hier überreicht, gestern die zweite. Letztere führt
in den schärfsten Ausdrücken Beschwerde über
das Verhalten Italiens in dieser Angelegenheit
und läßt zum Schluß durchblicken, daß der Papst
leicht genöthigt sein werde, anderswo als in
Italien ein Asyl zu suchen.

Frankreich.
Paris den 25. Juli. Als ob Frankreich
an dem Haß der Tuniesier und Algerier, an der
Erbitterung Italiens, an der Eifersucht Eng-
lands und an den spanischen Reklamationen noch
nicht genug hätte, ziehen einige Blätter in den
letzten Tagen auch gegen die Deutschen zu Felde.
An der Spitze der Bewegung steht das eben
erst vom Gambetta'schen Wahlkomitee gegründete
Blatt „Paris“ und dasselbe hat sich den deut-
schen Turnverein, welcher seit halb 20 Jah-
ren hier besteht, als Zielscheibe für seine An-
griffe ausgesucht. Der Verein, behauptet es, sei
eine Art von militärischer Organisation zu dem
Zweck, Paris und die militärischen Anstalten von
ganz Frankreich auszulupinieren; deshalb gebe
sich der von der deutschen Botschaft patronisirte
Verein auch so viele Mühe, seinen Mitgliedern
Stellen in hiesigen Häusern zu verschaffen, wie
dies ein von ihm erlassenes Circular (in deutscher
Sprache!) beweisen soll. Das Turnen sei ledig-
lich Wortwand, um die Spionage zu verdecken;
der Verein unterhalte wahrscheinlich seine Mit-
glieder, damit sie billiger als die französischen
jungen Kaufleute arbeiten könnten u. s. w. Ver-
gebens protestirt der Vorstand des Turnvereins
gegen diese ebenso beschaffen als abgeschmackten
Unterstellungen; der Redakteur des Paris, ein
gewisser Laurent, bleibt bei seiner Denunziation
und verlangt, daß die Regierung gegen den ge-
fährlichen Verein vorgehe!

Paris den 26. Juli. Eine Depesche des
Geschwaderkommandanten an den Marineminis-
ter meldet: Das Geschwader kam am 24.
Juli früh vor Gabes an. Die Landungskom-
pagnie landete ohne Gegenwehr. Der Wider-
stand der Araber, welche durch die Schnelligkeit
der Landung überrascht waren, beschränkte sich
auf das Festhalten der Ortshäuser Mangel und
Djard, welche zerstört werden mußten. Der
Verlust der Franzosen betrug zwei schwer und
fünf leicht Verwundete. Die Franzosen räumten
später beide Ortshäuser wegen ihrer Ent-
legenheit wieder, aber Gabes blieb von zwei
Kompagnien besetzt. Die Positionen der Franzo-
sen sind durchaus gesichert. Die Marinemann-
schaften werden demnächst durch Landtruppen

abgelöst. — Weitere 600 tunesische Soldaten
entflohen dem Bey, welcher jetzt nur noch über
400 Mann verfügt. Zur Entreibung der
Steuern soll ein französisches Korps gebildet
werden.

* Aus Saïda, 24. Juli wird gemeldet:
Eine Kolonne von etwa 2500 Mann wird gegen
den 4. August aufbrechen. 2000 Kameele sind
für die Expedition requirirt, deren wahrschein-
liches Ziel Tiout oder Aïla ist.

* Um dem Wassermangel abzuhelfen,
wird die Stadt Paris ein 150 Millionenan-
lehen zur Vergrößerung der Wasserleitungen und
zur Vollendung des Kanalnetzes aufnehmen. Pa-
ris wird dann täglich 530,000 Kubikmeter Was-
ser erhalten.

Niederlande.
Haag den 26. Juli. Mehrere Journale
bringen Artikel zur Erinnerung an die am 26.
Juli 1851 erfolgte Loslösung von Philipp II.
durch die Stadtstaaten. Alle konstatiren, daß
diese Loslösung den Niederländern ihre Unab-
hängigkeit, Freiheit, Autonomie, ihre nationale
Regierung, vor Allem die Gewissensfreiheit zu-
rückgegeben hat.

Großbritannien.
London den 25. Juli. Ueber eine Beschlag-
nahme von Höllenmaschinen in Liverpool
wird folgendes gemeldet: Die Polizei in Liverpool
hatte schon lange mit einer bestimmten Absicht
auf Schiffslandungen aus den Ver. Staaten vi-
gilirt, und das Resultat bildete die Entdeckung
einiger Höllenmaschinen, die in Fässern mit Ce-
ment verpackt waren. Die Maschinen enthalten
etwa drei Pfund Dynamit und eine Sprengbat-
terie, welche durch ein stündiges Uhrwerk regu-
lirt wird. Sechs solcher Höllenmaschinen wur-
den in der Ladung des Cunarddampfers „Malta“,
und eine gleiche Anzahl auf dem „Babarian“,
einem Dampfer der Zealand-Linie, aufgefunden.
An Bord der Malta befanden sich 200 Passa-
giere. In einem der Fässer, die sämmtlich an
dieselben Personen consignirt waren, sollen, wie
es heißt, einige Fikturformulare mit dem
Namen O'Donovan Rossa gefunden worden sein.
Die Adressaten haben sich zur Abholung des
Cements bis jetzt nicht gemeldet.

— In Lonschra, Grafschaft Galway, wurde
gestern ein Polizeikonstabler auf öffentlicher
Straße erschossen. Die Thäter sind verhaftet.

* Auf den Schetland-Inseln wüthete
am 21. ds. ein ungewöhnlich heftiger Sturm,
während dessen 11 Fischerboote zu Grunde gingen
und deren Mannschaften, im Ganzen 63 Per-
sonen, ein Wellengrab fanden.

Vom Orient.
* Konstantinopel den 26. Juli. Die
Todesstrafe ist für sämmtliche im Prozeß gegen
die Mörder Abdul Aziz Verurtheilten in Fest-
ungshaft umgewandelt.

„Heraus!“
Gumowatz aus dem Soldatenleben. Von N. J. A. d. r. s.
(Fortsetzung.)

„Nun Sie den Kerl her!“ sagte von Ple-
sen barsch.
„Zu Befehl, Herr Commandant!“ erwiderte
Strambach, diesmal selbst verlegen. „Es ist Sie
nämlich gar kein Kerl, es ist eine Kerlin!“
„Eine Dame?“ rief der Commandant über-
rascht, und öffnete gleich darauf die Thür, in
welcher ihm seine Tochter schüchtern und tief
eröthend entgegentrat, während Witten am lieb-
sten zehn Klaster tief in die Erde versunken
wäre.

„Du — hier?“ rief der Commandant er-
staunt und streng zugleich.
„Väterchen!“ bat Louise flehend.
„Was suchst Du hier?“ fragte der Comman-
dant, der über diese Entdeckung nicht sehr er-
freut war.

„Väterchen,“ bat Louise, der die Verlegen-
heit zum Theil die ruhige Ueberlegung geraubt
hatte, „ich war — ich hatte auf einem Spatier-
gang —“
„Sie — die Tochter des Commandanten!“
sprach Witten leise für sich. „O ich Thor —
daß ich mein Glück so leicht verhergen konnte!“

„Ich verlange die Wahrheit!“ rief der Commandant, der seinen einzigen Kinde nicht lange zürnen konnte, schon etwas milder.

Louise, welche die Lieblings Eigenschaften ihres Vaters sehr wohl kannte, nahm eine stramme militärische Haltung an und erwiderte dann nicht ohne Humor:

„Zu Befehl! Herr Commandant hatten befohlen, mich für heute Abend zur Abreise nach Berlin bereit zu halten, obwohl für heute die Ankunft meines schon seit lange mir zugeordneten Gatten, von dem man mir immer erzählte, bestimmt war.“

„Bon Neugierde getrieben,“ fuhr Louise fort, „Herrn v. Witten einmal zu sehen —“

„Gingst Du Unvorsichtige allein hierher?“ unterbrach sie der Commandant ernst.

„Nicht doch, Väterchen,“ rief Louise verschämt, „ich kam in Begleitung. Ich begab mich eigentlich hierher, um Herrn v. Witten, bevor die Wache bezogen wird, nur ganz von Weitem zu sehen.“

„Da trafen die Mannschaften plötzlich früher ein, als ich dachte. Trotzdem ich fliehen wollte, wurde ich ertappt, und der Herr Lieutenant weigerte sich, mich ohne die Erlaubnis des Commandanten zu entlassen.“

„Hahaha!“ lachte der Commandant, dessen Unwille über der humoristischen Erzählung vergessen war, „Du konntest freilich nicht wissen, daß die Wache heute ausnahmsweise etwas früher bezogen wurde.“

„Bedente doch, Väterchen,“ rief Louise, „wenn ich abgereist wäre, ohne daß mich mein mir bestimmter Gemahl gesehen, hätte er nicht glauben müssen, daß ich nicht und häßlich sei? Wie leicht wäre ich dann über Nachrede ausgesetzt gewesen!“ fügte sie mit einem Blicke tiefster Verachtung auf Deltow hinzu, der ihm das Blut aus dem Gesichte trieb.

„Und wie gefällt Dir nun Dein Eroberer?“ fragte der Commandant herzlich.

„Ach, mir gefiele er schon,“ erwiderte Louise naiv, „aber ich fürchte nur, daß ich ihm —“

„Du gefielst ihm nicht?“ unterbrach sie der Commandant. „Ja da müssen ja gleich hunderttausend Zündnadeln dreinschlagen!“

„Gnädiges Fräulein,“ fiel Witten, der nicht mehr länger an sich halten konnte, hier ein, „beheuerte ich denn nicht, daß Sie ein Engel sind?“

„Im Gegentheil!“ entgegnete Louise schmelzend. „Sie versicherten, daß Sie die Tochter des Commandanten nie zur Gemahlin nehmen würden, weil sie alt und häßlich ist.“

„Aber wie konnte ich,“ rief Witten verzweifelt, „nachdem mir solch ein Bild von ihr entworfen war, das himmlische Original erkennen?“

„Ein Bild entworfen?“ fragte der Commandant betroffen. „Was soll das heißen?“ (Schluß folgt.)

Verchiedenes.

* Eine Hochzeit ohne Braut wurde in Stuttgart im Gasthaus zum römischen König (Holtzstraße) gefeiert. Um 10 Uhr Vormittags sollte das Brautpaar auf dem Standesamt erscheinen und wollte sich hiernach in der katholischen Eberhardskirche trauen lassen. Aber die Brautleute bekamen wegen eines Kleides zwei Stunden vor der Trauung noch Streit, der Bräutigam gab der Braut den Kaufpaß; rasch wurde die Civil- und die kirchliche Trauung abbestellt. Aber die Verwandten und Freunde des Bräutigams waren einmal da und der Hochzeitschmaus ließ sich nicht mehr abstellen. So wurde denn die Hochzeit ohne Braut gefeiert und die Gäste sollen sehr lustig gewesen sein.

Nürnberg. Gleich eine ganze Wagenladung am hellen Tage fehlen, ist jedenfalls eine große Frechheit. Und doch hat es in voriger Woche Einer fertig gebracht. Der Gauner hat sich einen Nachschlüssel zu einem Mehlmagazin in der Nähe des Zellengefängnisses verschafft, dann zu bestimmter Stunde einen Wagen und einen Arbeiter vor jenes Magazin hinbestellt; hernach kam er großartig selber angekleidet, und ließ, als ob er Eigentümer wäre, 41 Säcke Mehl, deren jeder 2 Zentner hat, also nicht weniger als 82 Zentner, ausladen und wegfahren. Die Polizei sucht und ist bereits auf richtiger Spur.

* In dem Schlosse Klein-Schwerin im Glogauer Kreise war vor einer Woche eingebrochen und eine Summe von 71,000 Mk. geraubt worden. Der Räuber hatte den Gutsbesitzer Chloroformirt und dessen Frau durch einen Schlag auf den Kopf für todt niedergestreckt. Auf die Entdeckung des Täters war eine Belohnung von 2000 Mk. ausgesetzt, ohne daß die Polizei etwas ermittelte. Da stellte sich ein Güteragent Hagermann aus Danzig ein, verweilte in Geschäften in dem Schlosse und der Umgegend, wurde mit Alt und Jung bekannt und vertraut, namentlich auch mit den vielen Gutsbeamten und endlich sagte er dem Inspector Raabte auf den Kopf zu: Sie haben das Geld gestohlen; und — verhaftete ihn. Er war nämlich nicht Güteragent, sondern der Criminal-Commissar Pfiff aus Berlin, ein gewiegter Beamter. Raabte gestand überrascht und das Geld war bis auf eine Kleinigkeit noch vorhanden.

* Aus der Schweiz. Nach neueren Berichten ist das Erdbeben in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag auch in Lausanne, Basel, Solothurn, Chaux-de-Fonds und besonders heftig in Genf verspürt worden. In Genf wurden mehrere Stöße wahrgenommen, zwei leichtere Stöße ein Viertel nach Mitternacht, ein weiterer Stoß um halb 2 Uhr; endlich drei starke Stöße um 2 Uhr 45 Min., begleitet von einem dumpfen Getöse. Schlafende Personen erwachten, Hausglocken schlugen an, Zimmermöbel gerieten in Schwantung. Die Bewegung erfolgte in der Richtung von Nordost nach Südwest. Auch in Savoyen machte sich dieses Erdbeben bemerkbar.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

* Auf Corsika hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 km von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte aufs Gröblichste 13 Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur 3 Mörder sind verhaftet worden.

1881. Dieser Jahrgang scheint am meisten dem von 1874 oder 35 zu gleichen, am 20. Juli 24 Sommertage.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

+ Murrhardt den 25. Juli. Unser heutiger Jakobimarkt war von allen Viehsgattungen sehr stark besahren und auch vom Wetter sehr begünstigt. Zu Markte gebracht wurden 375 Paar Ochsen, 265 Paar Stiere, 325 Stück Kühe, 110 Stück Mastvieh und ungefähr 125 Stück Kleinvieh. Der Verkauf ging Vormittags in Zugochsen sehr gut und wurde namentlich in trächtigen und Milchfüllen viel gehandelt, dagegen war Jungvieh etwas vernachlässigt. Fettvieh fand raschen Absatz und wurde schon Vieles unterwegs aufgekauft. Die Preise waren, wie auf den vorhergehenden Märkten sehr gedrückt, indem Handelsleute vielfach fehlten.

* Die merkwürdigste Art der Dividendenzahlung haben wohl die Stammaktionäre der Vereinigten Schweizerbahnen. Da nur die Besitzer der 35000 Prioritätsaktien eine Dividende von drei Prozent erhalten, die Stammaktionäre aber nicht leer ausgehen sollen, so besteht ihr einziges Benefiz darin, drei Tage lang zur Zeit der Generalversammlung jährlich durch die Kantone Zürich, St. Gallen und Graubünden spazieren fahren zu dürfen. Diese Berechtigung wird denn auch in ausgiebigster Weise benutzt und ganze Schaaren Aktionäre trösten sich bei der schönen Natur über die den Aktien mangelnden Franken.

Stuttgart den 25. Juli. In den letzten Tagen der vorigen Woche hatten wir einige Gewitterregen, welche die Temperatur etwas absenkten und zugleich den Feldern sehr wohlthätig waren. Heute beginnt in den meisten Gegenden unseres Landes die Ernte; dieselbe wird zwar nicht überall in Quantität, dagegen in Qualität durchweg gut ausfallen. Nachdem die Vorräthe nun überall knapp geworden sind u. noch kein neues Getreide zu Markt gebracht wurde, so konnten sich an den auswärtigen Plätzen die Preise trotz der matten Tendenz behaupten. Durch den äußerst niedrigen Wasserstand ist der Betrieb unserer Mühlen sehr eingeschränkt, und in Folge dessen war auch das Geschäft in Brodfrüchten an heutiger Börse nicht belangreich; dagegen zeigte sich für Mehl gute Kaufslust.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, russ. 24 Mk. 30 Pf. bayr. 24 Mk. — Pf. bis 24 Mk. 50 Pf., amerik. 24 Mk. 50 Pf. bis 24 Mk. 75 Pf., rumän. — Mk. — Pf. bis — Mk. 24 Mk. 25 Pf. bis 25 Mk. Dinkel 16 Mk. 50 Pf. bis 17 Mk. Kehlpreis pro 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 Mk. 50 Pf. bis 36 Mk. 50 Pf. Nr. 2: 33 Mk. 50 Pf. bis 34 Mk. 50 Pf. Nr. 3: 31 Mk. — Pf. bis 32 Mk. — Pf. Nr. 4: 28 Mk. — Pf. bis 29 Mk. — Pf.

Ulm den 23. Juli. Zufuhr 3874 Ctr. Preise: höchster 13 Mk. 60 Pf., mittlerer 12 Mk. 47 Pf., niedrigster 10 Mk. Anschlagsumme 47,897 Mk. 27 Pf.

Kottweil den 23. Juli. Verkauf 52 Ctr. Höchster Preis 13 Mk., Mittelpreis 12 Mk. 7 Pf., niederster Durchschnittspreis 11 Mk. 60 Pf. Verkaufsumme 627 Mk. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juli. 20 Frankenstücke 16 22—26 Russische Imperials 16 73—78 Englische Sovereigns 20 40—45 Dollars in Gold 4 19—22 Dukaten 9 55—59

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Wetterausblick für den 27. Juli: „Wolkig, regnerisch.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 15° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 89

Samstag den 30. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Auftrags-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Vorladung zur Musterung der Ober-Ersatzkommission.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Oberersatzkommission wird im hiesigen Bezirk am **Freitag den 5. August d. J.** stattfinden und haben hiezu die letztmals vor der Ersatzkommission gemusteren Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen mit Ausnahme der als dauernd untauglich erkundenen und der wegen bedingter Tauglichkeit zur Ersatzreserve 2. Classe in Vorschlag gebrachten, von welchem nur die Defonomie-Sandwerker vorzusstellen sind, und mit Ausnahme der auf 1 Jahr Zurückgestellten zu erscheinen.

Die vorzustellenden Pflichtigen haben an dem genannten Tag Morgens **7 Uhr** auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, wofür die Ortsvorsteher, welche übrigens vom Erscheinen zur Oberersatzmusterung entbunden sind, Sorge tragen werden.

Nach §. 71 Ziff. 2 der Ers.-O. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und der R. Oberersatzkommission etwaige Anträge vorzutragen. Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigun im Aushebungstermine nicht oder nicht pünktlich erschienen sind, wird nach Maßgabe des §. 65 Ziff. 3 der Ers.-O. entschieden.

Wer anderwärts sich vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungstermin verzogen ist, hat sich so zeitig bei dem Ortsvorstande anzumelden, daß auf dessen hieher zu erstattende Anzeige die Ueberweisung bewerkstelligt werden kann, indem andernfalls unter Umständen eine höhere Entscheidung nicht zu erwarten ist. §. 71 Ziff. 3 der Ers.-O.

Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten. Ebenso ist von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Ober-Ersatzmusterung, unter Angabe, ob sie sich und wohin abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen. Endlich sind die **Vorstrafen** einzelner Pflichtigen, soweit sie nicht bereits angezeigt sind, unverzüglich hieher anzugeben. Den 28. Juli 1881.

R. Oberamt. Göbel.



Revier Kleinaspaß. **Wiederh. Eichenstamm-Holz-Verkauf.**

Am **Dienstag den 2. August** aus Büble: 6 Stück in einem Loos mit zusammen 12,24 Fm. Zusammenkunft **Nachmittags 2 Uhr** im Schlag. Reichenberg den 27. Juli 1881.

R. Forstamt. Bedtner.

Badnang. **Legter Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.**

Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Jakob Ruz dahier vorhandene, in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, angefangen zu 7000 Mk. und angekauft zu 5600 Mk. kommt am **Montag den 1. August d. J.** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881.

Der Konkursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Siegenschaftsverkauf.**

Die in der Konkursmasse des Laban Weigle, Rothgerbers hier vorhandene Siegenschaft wird am **Montag den 1. August d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich durch den Unterzeichneten aus freier Hand veräußert und zwar:

1. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Worb, neben dem Weg und Bauer Ellinger, Brandverf.-Anschl. 4200 Mk. Gerächt. Anschlag 3500 Mk.

2. 11 a 71 qm Acker ob der Edartslinge, neben Waldhornwirth Feucht

und Fritz Meister, Anschlag 230 Mk. 3. 7 a 88 qm Baumgut in der Katharinenplazir, neben Bäder Kämpf und Ludwig Traub vom Seebos, Anschlag 250 Mk.

Jeder Steigerer hat zur Aufsteichverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen.

Kaufliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 19. Juli 1881.

Der Konkursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Badnang. **Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.**

Johann Gottlieb Winter, Privatier dahier bringt am **Samstag den 6. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause das früher Gottfried Rupp'sche Rothgerberei-Anwesen in der unteren Au, nemlich:

Nr. 573, ein zweistöckiges Wohn- und Rothgerbereigebäude mit angebautem Schweinestall u. Schuppen, Brandverf.-Anschl. 7200 Mk.

Nr. 573 A ein Lohkästrodienstand hinter dem Haus, Brandverf.-Anschl. 180 Mk.

Nr. 573 C, ein zweistöck. Hintergebäude mit 1 getretem Keller, 1 Lohkammer und Jurichtstube, Brandverf.-Anschl. 800 Mk. aus freier Hand im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 29. Juli 1881.

Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Badnang. **Siegenschaftsverkauf.**

David Friedrich Wed, Bäder dahier veräußert am **Samstag den 6. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr, seine **Scheuer** Nr. 276B in der Sulzbacher Vorstadt auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 29. Juli 1881.

Rathschreiber Kugler.

Murrhardt. **Jahrhutz-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Wieland, Bauern in der Lußengäsmühle, veräußere ich am **Freitag den 12. Aug. d. J.** und am **folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an**, in der Lußengäsmühle folgende Jahrhutz:

1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannsheider u. Leibweiszzeug, Bettgewand u. Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, vieles Fuhr- und Bauerngeschirr, vorunter 1 neue Futterstreichmaschine, 1 Wackwagen sammt Ketten, 1 Leiterwagen, 1 Dunggwagen, 1 Schlitten, 2

Schleifgestelle, 2 Wenden, Pflug und Egge, Ketten, ferner verschiedenes Brennholz, 1 hölzerne Brücke über die Murr (zum Abbruch), sowie einen größeren Vorrath Dung. Den 28. Juli 1881.

Der Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Schweizer.

Murrhardt. **Siegenschaftsverkauf.**

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Wieland, Bauern in der Lußengäsmühle, veräußere ich aus freier Hand am **Donnerstag den 11. Aug. d. J.** Vormittags 10 Uhr, in meiner Kanzlei auf dem hies. Rathhause die vorhandene Siegenschaft im

Bege des öffentlichen Aufsteichs und zwar: a) auf der **Markung Murrhardt.** Ein Acker. Wohnhaus nebst Scheuer und der Hälfte an einem Wack- und Badhaus in der Lußengäsmühle, Steueranschlag von Wohnhaus 2600 Mk. Scheuer 2400 Mk. Wackhaus 100 Mk. W.B.M. von Wohnhaus 4120 Mk. Scheuer 3120 Mk., Wackhaus 30 Mk. 1/2tel = 1/2tel an der Lußengäsmühle. Steueranschlag des ganzen Gebäudes 2100 Mk.

b) auf der **Markung Gausen.** B.B.M. zum Betreff 1373 M. 30 m Gemüsegarten, 24 a 77 m Gras- u. Baumgarten, 3 a 45 m Land, 2 ha 56 a 58 m Acker, 2 ha 36 a 35 m Wiesen, 3 a 76 m Laubgebüsch, 85 m Deßung.

10 ha 5 a 72 m = 31/3 Aerg. 13,4 Acker, altes Maß, Gesamtanschlag 16,695 Mk. Gebäude und Güter befinden sich in gutem baulichem Zustande. Der Verkauf wird zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen vorgenommen werden. Am Kaufschilling ist 1/2tel baar zu bezahlen, der Rest in 3 Jahreszielen. Bei annehmbarem Erlöse erfolgt alsbald Genehmigung. Auswärtige Kaufliebhaber u. Bürgen haben sich über ihr Vermögen urkundlich auszuweisen. Den 28. Juli 1881.

Der Konkursverwalter: Amtsnotar Schweizer.

Adress-Karten